

Waldenburger Zeitung

(Waldenburger
Fernsprecher 3)



Wochenblatt
(Fernsprecher 3)

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg.
Postcheckkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Stadtbank
Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank,
Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.

Streitbeschluss der Eisenbahner und Transportarbeiter.

London, 8. April. (WTB.) Die Eisenbahner und die Transportarbeiter haben beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Thomas, der Führer der Landesvereinigung der Eisenbahner, teilt mit, dass sich die Eisenbahnerkonferenz einmütig dahin ausgesprochen habe, dass die Bergleute im Recht seien, wenn sie die ihnen gestellten Bedingungen ablehnen, weil sie als solche entfinden, die nur den Anfang eines allgemeinen Anschlags auf die Lebensbedingungen der arbeitenden Klasse darstellen, und, wenn sie erstreben, die Lebenshaltung, wie sie vor dem Kriege gewesen ist, wieder herzuführen. Die Eisenbahner werden morgen mit den Transportarbeitern in Verbindung treten, so dass außerordentlich weitgehende Schritte möglich sind, um den Bergarbeiter bezuschussen.

Verhandlungsaufbruch mit den Bergarbeitern.

London, 8. April. (WTB.) Die Verhandlungen der Bergarbeiter mit der Regierung sind abgebrochen worden infolge Weigerung der Bergarbeiter, den Pumpermannschaften zu gestatten, die Arbeit wieder aufzunehmen, es sei denn, dass das Lohnsystem den Bergleuten im Hinblick auf ihre jetzt äußerst schwierige Lage Garantien gebe. Sowohl die Eisenbahner als auch die Transportarbeiter erwarten die Streitparole für morgen. Das Land stehe infolgedessen vor der gewöhnlichen industriellen Bewegung seiner Geschichte.

Die Ratlosigkeit der englischen Regierung.

London, 8. April. (WTB.) Im Unterhause forderte Sir Robert Horne die Arbeiterschaft eines, Henderson und Thomas drängend auf, ihren Einfluss auf die Bergarbeiter anzuwenden, damit diese ihre Haltung änderten. Während der Nachmittags- und Abendstunden ging es in den Wandelgängen des Parlaments sehr lebhaft zu. Die Arbeiterschaft erklärten, wenn sich nicht bis morgen mittag die Lage änderte, sei der Generalstreit unvermeidlich. Die Regierung beauftragte sämtliche Gemeinden, mit der Regierung freiwilliger Polizisten zu beginnen.

Schwere Unruhen in Schottland.

London, 8. April. (WTB.) "Star" meldet aus verschiedenen Bergwerksbezirken Zusammenstöße zwischen streitenden Bergarbeitern und Arbeitswilligen. In Schottland waren die Bergarbeiter handgranaten, um Arbeitswillige, die die Pumpen bedienten, zu terrorisieren. In den Walliser und schottischen Kohlenbergwerken wird ein heftiger Einschüchterungsfeldzug zur Einstellung aller Pumparbeiten geführt. In Wattstown marschierten, dem gleichen Orte zufolge, 5000 Bergarbeiter unter Missbildung zu den Bergwerken und zwangen die arbeitenden Freiwilligen zum Verlassen der Bergwerke. In Coldingham ging die Polizei, die mit Stöcken und Knüppeln beworfen wurde, mit Knüppeln gegen die Menge vor und zerstörte sie. Beiträchtlicher Sachschaden wurde angerichtet.

Die "Times" meldet: Die Londoner Garnison bleibt mobilisiert. Aus der Provinz seien starke Artillerie-, Kavallerie- und Maschinengewehrformationen nach Schottland abgegangen. In den schottischen Kohlenbezirken und in den nordenglischen sind schwere Unruhen ausgebrochen. Die Grubenarbeiter, hauptsächlich bolschewistische Elemente, haben die meisten Gruben im Sturm genommen und unter Wasser gesetzt. Zum ersten Male seit Menschengedenken sind von der englischen Regierung ausgedehnte militärische Vorbereitungen bei einem internationalen Konflikt vorgenommen worden.

Der "Daily Herald" meldet, dass die Kommunisten in Edinburgh, Glasgow und Leith die öffentlichen und staatlichen Gebäude besetzt haben. Nach der "Daily Mail" sind drei britische Ju-

santerie-Regimenter mit Artillerie am Donnerstag früh im schottischen Aufstandsgebiet eingetroffen. Man fürchtet noch immer das Umschreiten der kommunistischen Revolte.

Standrecht im schottischen Bergwerksgebiet.

Paris, 8. April. Die Blätter melden aus London: Die britische Regierung hat über das schottische Grubendistress den Belagerungsstatus und das Standrecht verhängt. In mehreren Städten haben die Streitenden die Macht an sich gerissen und die kommunistische Republik proklamiert. In Concise sind 4 Bataillone der Gardebrigade feldmarschmäßig eingetroffen, um gegen die Unruhestifter vorzugehen.

Frankreich droht mit neuen Gewaltstufen.

Wirtschaftliche Ausbeutung des Ruhrreviers.

Berlin, 8. April. "Petit Parisien" veröffentlicht einen langen Artikel über die Kommentare, die die deutsche Presse an die Rede Briands getilpt hat. Das Blatt schreibt:

Angesichts des Zornes der deutschen Presse kann man nur wünschen, dass die öffentliche Meinung in Deutschland einsieht, dass die Rede Briands neue Arie ankündigt. Diese neuen Maßnahmen werden gegenwärtig in allen Einzelheiten geprüft. Die Maßnahmen, die von Frankreich empfohlen werden, sind gegenwärtig den Alliierten zur Zustimmung unterbreitet. Die militärischen Einzelheiten dieser Maßnahmen sind bereits vollständig ausgearbeitet. Die Maßnahmen bestehen in erster Linie in einer Besetzung des Ruhrgebiets. Die Alliierten werden sich aber nicht darauf beschränken, das Gebiet militärisch zu besetzen. Sie werden es in erster Linie wirtschaftlich ausbeuten, und zwar in solcher Weise, dass sie sich einstweilen selbst bezahlen können, so lange Deutschland nicht selbst zahlten will.

Holländischer Rohstoffkredit für Deutschland.

Berlin, 8. April. Die auf Grund des deutsch-niederländischen Finanzabkommen besetzte ständige deutsch-niederländische Kommission ist am 4. April im Haag zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, um einige auf altschuldige Annahmen anhängende Rohstoffkredite bezügliche Fragen zu besprechen. Zum Präsidenten der deutsch-niederländischen Kommission wurde einstimmig der Präsident der niederländischen Handelskammer, Dr. van Velt, gewählt. Die Beratungen ergaben völlige Vereinbarung. Ein Kreditkapital von 110 Millionen Gulden steht nun mehr der deutschen Industrie zur Beschaffung von Rohstoffen zur Verfügung. Anträge und Anfragen über die Bedingungen sind an die Treuhänderverwaltung für das deutsch-niederländische Finanzabkommen, G. m. b. H., Berlin, Mohrenstraße 10, zu richten.

Australien für ein japanisch-englisches Bündnis.

London, 8. April. (WTB.) Nach einer Meldung der "Times" aus Melbourne erklärt der australische Ministerpräsident Hughes im Parlament, er sei für eine Zusage des japanisch-englischen Bündnisses. Diese Frage werde, ebenso wie die Frage der Verteidigung des britischen Reiches hauptsächlich zur See und andere Fragen der auswärtigen Politik, von der kommenden Reichskonferenz erwoogen werden. Australien könne nur mit einer angemessenen Verteidigung zur See eine freie Nation bleiben. Die Entscheidung über die Zukunft Australiens liege in der Verteidigung des Stillen Ozeans. Der Vertrag mit Japan müsse in etwas abgedämpfter Form erneuert werden. Er müsse jedoch eine Befriedigung für Amerika sein. England müsse ein Bündnis mit der größten Macht im Osten haben. Den Böller und nannte Hughes schwerfällig und plump.

Verbot der Politik im Heere.

Der Reichswehrminister hat unter dem 1. April eine Verfügung erlassen, in der es heißt:

Auf Grund des § 36 des Wehrgesetzes verbietet sich hiermit allen Soldaten (Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften)

1. die Teilnahme an politischen Versammlungen, Versammlungen, die gar einem nicht-politischen Zweck einverleben sind, aber im Verlaufe der Verhandlungen der Einberufung zu widerstehen mit politischen Angelegenheiten befasst, hat jeder Soldat sofort zu verlassen, sobald ihm diese Aenderung des Zwecks erkennbar wird;

2. die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen. Politisch ist ein Verein, wenn er eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bewirkt. Eine solche Einwirkung auf politische Angelegenheiten liegt schon dann vor, wenn das Bestreben des Vereins davon gerichtet ist, die Gesetzgebung oder Verwaltung des Reiches oder der Länder zu beeinflussen. Zu den politischen Vereinen, denen die Soldaten nicht angehören dürfen, zählen hiernach beispielweise:

- a) sämtliche Organisationen der politischen Parteien, also sowohl die Zentralverbände sowie auch die Landes- und Ortsgruppen,
- b) der Nationalverband deutscher Offiziere,
- c) der Verband national gesinnter Soldaten,
- d) der republikanische Führerbund,
- e) die Offiziersvereinigung der deutschen Republik.

Ob dem Soldaten zweifelhaft, ob es sich um einen unter dieses Verbot fallenden politischen Verein handelt, so hat er sich an seine vorgesetzte Dienststelle zu wenden und ihre Entscheidung abzuwarten. Tritt er trotz vorhandener Zweifel einem Verein, der als politischer Verein zu gelten hat, ohne weiteres bei, so hat er Bestrafung wegen Nichtbefolgung dieses Befehls zu erwarten.

Dieser Befehl ist allen Soldaten unverzüglich, jedem neu Eintretenden bei der Einschaltung bekanntzugeben mit dem Hinweis darauf, daß bei Verstößen strafrechtlich oder disziplinar eingeschritten wird.

Schlesischer Provinziallandtag.

In der Freitag-Nachmittagssitzung stand im Mittelpunkt der Tagesordnung der mündliche Bericht der ersten Kommission über die Vorlage des Provinzialausschusses, betreffend den vorläufigen Entwurf eines Gesetzes über die Erweiterung der Selbstständigkeitsrechte der Provinzen.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen ergriff der Abg. Dr. Frhr. v. Freytag-Loringhoven (Dnl.) das Wort. Er stellte, daß diese Vorlage weit aus die wichtigste Frage anschneide, die den Landtag zu beschäftigen habe, weil sie weit über die Grenzen der Heimatprovinz hinausgreife und wirklich politischen Charakter trage. Als Gegner des Autonomiegesetzes stand er in seiner 1½-stündigen Rede nur die negativen Seiten der Dresdner Reformen heraus, warf dem gestrigen Urheber des Entwurfs Zweideutigkeit vor, da er in seiner ersten Denkschrift die Selbstverwaltung als das geeignete Mittel zur Verschaltung Preußens und zum Erreichen des Einheitsstaates hinstellte, während die ¾ Jahre später herausgegebene zweite Denkschrift im Gegensatz hierzu durch Autonomie der Provinzen ein starkes Preußen schaffen und erhalten will. Den stärksten Einwand gegen das Gesetz der erweiterten Selbstverwaltung erhob der Redner jedoch in der Finanzierung der autonomen Provinzen, da nach § 11 des Gesetzesentwurfs der Staat den Provinzen für Selbstverwaltungsaangelegenheiten nur einen Kostenbeitrag von 150 Proz. des Beitrages zubilligt, der im Staatshaushaltplan 1920 hierfür ausgesetzt war. In diesem Punkte stimmte der Korreferent Abg. Burmann (S. P. D.) dem Vortredner zu, wenn er auch in allen Punkten sonst von der Ausschaltung des Vertreters der Rechtsparteien abwich. Burmann ist ein unbedingter Anhänger der Reformen des ehemaligen Staatsministers Drews, und wußte in fast einhundert Reden die positiven Werte des vorliegenden Gesetzesentwurfs in glänzender Weise darzulegen. Danach ist die provinzielle Selbstverwaltung mit das natürliche Bindeglied zwischen der kommunalen Selbstverwaltung und der der Staatspatrie, dem Parlament, und die natürliche Weiterentwicklung der Ideen des Frhrn. von Stein. Den vom Vortredner dargelegten Gegensatz in den beiden Dresdner Denkschriften widerlegte er unzweifelhaft durch die Feststellung, daß Drews von jeher in erster Linie Preuße gewesen ist. Vor Durchführung der Selbstverwaltung aber müsse eine gesamte Verwaltungs-

reform erreicht werden. Sodann wandte er sich eindringlich gegen das Beharrungsvermögen einer Reihe von Oberpräsidenten und Landeshauptleuten, die dem Neuen skeptisch gegenüberstehen, und empfiehlt die englische Selbstverwaltung als gutes Vorbild.

Als Vertreter der Staatsregierung sprach der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien, Zimmer, und stimmte im wesentlichen den Ausführungen des Abg. Burmann zu. Er wünschte jedoch eine vorhergehende Durchführung des Selbstverwaltungsgegesetzes, um dann mit der Verwaltungsreform beginnen zu können.

Eine Debatte über die Berichte wurde nicht eröffnet, sondern es wurde der Entwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen, die das Recht erhielt, Sachverständige hinzuzuziehen.

Zum Vorsitzenden des Kuratoriums des Schlesischen Museums der bildenden Künste wurde Banddirektor Röhl gewählt.

Nach kurzer Pause traten um 8 Uhr die vereinigten Provinzialstände zur Beratung einiger Vorlagen zusammen. Es wurde beschlossen, der Provinzialberatungsschule für Kriegerheilungen einen weiteren Betrag von 10 000 M., aus dem Dispositionssondes zur Verfügung zu stellen; sodann wurde der Haushaltssatz der Provinzial-Hebammelehranstalt und Frauenhilfe in Breslau und Oppeln für 1921 genehmigt, ferner die Errichtung weiterer Beamtenstellen bei den Provinzial-Gesetzstätten. Eine lebhafte und teilweise recht unparlamentarische Debatte verursachten die Kommissionsberichte der Abg. Fr. Franz (S. P. D.) über den Haushaltssatz der Provinzial-Erzählungsanstalten zu Grottkau, Wohlau und Klein-Neudorf. Sie gab ihren Ausführungen eine derartig persönliche Note, daß der größte Teil des Hauses in Opposition geraten müsse, und selbst ihre Fraktionsgenossen nicht umhin könnten, gegen ihre Worte Stellung zu nehmen.

Sonntagnachmittag, 11½ Uhr, tritt der Altestenrat zur Beratung zusammen. Sodann verlägt sich das Haus bis Mittwoch den 13. April, 12 Uhr mittags, wo man in die Beratung über die Beamtenbesoldung eingetreten werden.

Rundgebung des schlesischen Städteages.

Neisse, 8. April. (WB.) Heute mittag 12 Uhr fand im schön dekorierten Stadthausaal in Neisse der außerordentliche schlesische Städtetag zur Stellungnahme betreffend Oberschlesien statt, welcher einen sehr guten Besuch aufwies. Aus den entferntesten Gauen Schlesiens, auch aus Oberschlesien, waren Vertreter erschienen. II. a waren anwesend: der Oberpräsident von Niederschlesien, Zimmer, der Oberpräsident von Oberschlesien, Bittia, der Regierungspräsident von Breslau, Dr. Jänicke, der Regierungspräsident von Liegnitz, Blichting, und als Vertreter des deutschen und preußischen Städteages Oberbürgermeister Buelow-Altenstein. Begrüßungsansprachen hielten der Vorsitzende des schlesischen Städteages, Oberbürgermeister Wagner-Breslau, Oberpräsident Bittia und der Vertreter des deutschen und preußischen Städteages, Oberbürgermeister Buelow-Altenstein. Darauf erläuterte Oberbürgermeister Dr. Franke-Neisse das einstudierte Referat über Oberschlesien und fand vielen Beifall. Von einer Aussprache wurde Abstand genommen. Es gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

Die heute in Neisse versammelten Vertreter der schlesischen, insbesondere der oberschlesischen Städte, erachten es nach dem Ergebnis der Volksabstimmung für völlig ausgeschlossen, daß auch nur eine einzige Stadt Oberschlesiens von Deutschland abgetrennt wird. Es ist ihre feste Überzeugung auf Grund genauer Kenntnis von Land und Leuten, daß jeder von Deutschland abgetrennte Teil sei er klein oder groß, sei er industriell oder landwirtschaftlich, dauernder und schwerster wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Schädigung, ja Zerstörung anheimfällt.

Gleichzeitig wurde von folgendem Telegramm des deutschen und preußischen Städteages Kenntnis gegeben, daß während der Verhandlung eingelassen war:

Vorsitzenden des schlesischen Städteages, Stadthaus Neisse, Dresden, 8. April, 10 Uhr 20 Min. Der Vertrag von Versailles hat die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens in die Hand der oberschlesischen Städte selbst gelegt. Die Abstimmung hat klar die Entscheidung gebracht. Es war ein machtvoller Ruf für das Verbleiben bei Deutschland. Vor allem die oberschlesischen Städte haben

unwiderrücklich ihr deutsches Wesen bewiesen. Mit dem oberschlesischen Städteage hält der deutsche und der preußische Städtetag daran fest, daß Oberschlesien mit seinen deutschen Städten, die in guten und bösen Zeiten mit den übrigen deutschen Städten durch Geschichte, Kultur und Freundschaft stets eng verbunden waren, auch in Zukunft unter allen Umständen deutsches Land bleiben muss.

Für den deutschen Städtetag: Oberbürgermeister Blücher. Für den preußischen Städtetag: Oberbürgermeister Dr. Asermann.

Mit Dankesworten für die freundliche Aufnahme der Stadt Neisse schloß der Vorsitzende den außerordentlichen Städtetag, worauf im gleichen Saale ein gemeinsames Abendmahl die Teilnehmer zwangsläufig vereinigte.

Letzte Telegramme.

Ergebnislose Fraktionsbesprechungen.

Berlin, 9. April. Die gestrigen Fraktionsbesprechungen über die Regierungsbildung in Preußen haben zu keiner Lösung der Frage geführt. Mehrere Blätter melden, daß das Zentrum die Initiative ergriffen und ein Mitglied seiner Fraktion zum Ministerpräsidenten vorschlagen werde. Laut „Volksatz“ würde ein solcher Ministerpräsident die Unterstützung der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten, der Hannoveraner und der Wirtschaftspartei finden. Ob auch die Sozialdemokraten den Zentrumskandidaten wählen werden, ist noch ungewiß. Heute vormittag wird eine leidliche Aussprache von Mitgliedern der Koalitionsparteien über die Wahl des Ministerpräsidenten, die auf 11 Uhr festgesetzt ist, stattfinden. Der gewählte Ministerpräsident wird dann die Bildung eines Geschäftsministeriums vornehmen.

Ein Reparationsplan der Unabhängigen.

Berlin, 9. April. Die „Freiheit“ veröffentlicht einen Reparationsplan, den die U. S. S. R. die unabhängige Arbeiterpartei Englands und die Sozialdemokraten Frankreichs in Amsterdam in den ersten Tagen des April ausgearbeitet haben. In der Einleitung zu dem Plan wird festgestellt, daß die Arbeiterorganisationen Deutschlands die Notwendigkeit der Reparationen anerkannt haben, und andererseits, daß die französischen und englischen Organisationen anerkennen, daß die Verwirklichung des gesamten Wiederaufbaues in Nordfrankreich die Leistungsfähigkeit Deutschlands übersteigt, und daß eine Betätigung der internationalen Solidarität notwendig ist. Die Anwendung militärischer Zwangsmaßnahmen wird scharf verurteilt, da sie eine Atmosphäre des Misstrauens geschaffen habe. Die Grundlage des Friedens ist von der Revision des Versailler Vertrages und der anderen Verträge abhängig, und zwar in allen den Punkten, wo sie Recht und Billigkeit verlangen oder in ihren Forderungen die Möglichkeit der Reparation überschritten haben.

Die kommende Krise in Europa.

Amsterdam, 9. April. Der Pariser Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt in einem Vorzeichen einer Katastrophe in Europa“ überzeugen, einen Artikel: die gräßigste Ausnervschaftlichkeit müsse den zahlreichen Anzeichen der kommenden Krise in Europa zugewendet werden, die weit erster sein werde als irgend eine andere, die man seit dem Kriege durchgemacht habe. — Furchtbare Entscheidungen werden in kurzer Zeit getroffen werden müssen. Lloyd George habe der Anwendung von Strafmaßnahmen gegen Deutschland zugestimmt und dadurch endgültig die Politik Frankreichs und zweifellos auch die Englands orientiert auf einem Wege, auf dem es jetzt zurück mehr geben. Der Beschluss, Düsseldorf zu besetzen, sei der Beginn einer solchen Politik gewesen, die nicht leicht verlassen werden könnte, sondern weiter und weiter gehen müsse. In gewissen Kreisen sei es ein offenes Geheimnis gewesen, daß die militärischen und finanziellen Operationen gegen Deutschland nur die ersten Schritte in einem großen, wenn auch vagen, Problem bedeuteten.

Wettervoraussage für den 10. April:

Heiter, zuweilen windig, wärmer.

Druck u. Verlag Ferdinand Domel's Erben (Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Münn, für Redakteur und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

Büchsenmilchverkauf.

Zur Räumung des Lagers werden die Restbestände an

cond. gezuckerter Vollmilch
und sterilisierte ungezuckerter Vollmilch

zum ermäßigten Preis in beliebiger Menge, soweit der Vorrat reicht, täglich im stadt. Wirtschaftsamt (Hotel Deutscher Hof) in den Vormittagsstunden abgegeben.

Waldenburg, den 7. April 1921.

Der Magistrat. Wirtschaftsamt.

Vertreter,

Bergbaufachmann, mit guten Beziehungen zur Grubenindustrie des Waldenburger und Görlitzer Reviers, gegen hohe Provision als Vertreter für neuzeitliche Bergbaumaschinen für sofort gesucht.

Bewerbungen mit Lichtbild erbeten unter „Neuzeit“
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer erfordert einen 15jährigen
Handarbeitsunterricht
sowie Unterricht in der
engl. Sprache? Ges. Bu-
sch. 3 in die Geschäftsstelle
d. Btg. erbeten.

**Laden mit Wohn-
ung, möglichst Ring
oder Nähe, gesucht.**
Büsch. erb. u. 777 a. d. Gesch. d. Btg.

Welche Familie in groß. Woh-
nung in Bad Salzbrunn,
Hermisdorf, Waldenburg od. näch-
ster Nähe würde Unterbeamten
1 oder 2 Zimmer
mit Bewohnen abtreten? Angeb.
am. F. W. an d. Geschäftsstelle der
Waldenburger Zeitung erbeten.

1 Schreibmaschine,

1 Strickmaschine,

beide fast neu, preiswert abzu-
geben. Näheres bei

Paul Brauner, Warenhandl.,

Altweiss, Schreibger. Str. 60.

Land-Gasthof

mit Saal und kleiner

Landwirtschaft

m. kompl. Inventar i. der Walden-

burg bei groß. Ang. günstig z. verl.

Meld. unter Postlagerkarte 89

Waldenburg.

1 Paar Halbschuhe
(Nr. 36), 1 Bluse
billig z. verlant. Außenstr. 24 b,
2 Treppen, geradeaus.

Lehrer, Beamte (innen)

erhalten kostenfrei guten u. an-
genehmen Redenbericht ja-
gewiesen. Auch Infassallebe-
nahme für die Stadt Walden-
burg möglich. Offiziere N. T. in die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung erbeten.

Aleine Anzeigen

finden in der
„Waldenburger Zeitung“
a w e l k e n s p r e c h e n d e B e v e r i t u n g

Waldenburger Zeitung

Nr. 82

Sonnabend den 9. April 1921

Erstes Beiblatt

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 9. April 1921.

* Lohnbewegung der Grubenmetallarbeiter. In überjähriger Versammlung wurde in der „Herberge zur Heimat“ zu dem Ergebnis der Verhandlungen mit den Werkbesitzern Stellung genommen. Die Versammlung nahm einen faurischen Beschluss. Bezirksschreiber Timm (Breslau) erstattete den Bericht. Die Werkbesitzer erkennen die zu große Spannung zwischen den Löhnen der Grubenmetallarbeiter und den hauern an, wollen auch einer Erhöhung des ersten zustimmen, aber nur wenn eine entsprechende Mehrleistung damit Hand in Hand gehe, was schlagen Einigung des Akkordsystems vor. Die Vereinbarungen sollen probeweise bis 1. Juli zur Erfüllung gelangen. Die Bezirksteilung empfahl Annahme der Verhandlung. In der Aussprache wandten sich viele Redner schon dagegen. Mit Beschluss wurde die Fehlstellung aufgenommen, daß eine Urabstimmung in den Betrieben 1888 Stimmen für und 483 gegen den Streik ergeben habe. Die geheime Abstimmung über die Annahme des Gedingelösens ergab 251 Stimmen dafür und 419 dagegen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

* Zur morgigen Kundgebung für Oberschlesien. Die Bezirksgruppe heimatliebter Oberschlesiener bittet nochmals alle Behörden und Vereine, morgen geschlossen um 11 Uhr früh anwesend zu sein. Eine erlebte musikalische Vorlagsfeier wird die Ansprachen umrahmen. Die Bergkapelle bringt zunächst die „Festivale“ von Golde und die „Lorckings Festivale zum Bourag. Hieraus folgt das „Niederschlesische Dankgebet“ und „An das Vaterland“ für Männerchor und Orchester. (Am Anschluß daran sei hinzugefügt, daß der Dirigent des „Sängerkreises“, Musikdirektor Herzog, der sich stets mit seinen wackeren Sängern in den Dienst der guten Sache stellte, am Montag den 11. April in der „Göttinger Halle“ einen Kompositionssabend mit eigenen Kompositionen veranstaltet. Das Orchester stellt die bedeutend verklärte Bergkapelle.) Sodann folgen die Andachten. Nach einem kurzen Schlußwort singt der Sängerkreis die beiden Chöre: „Das deutsche Land“ und „Wie's daheim war“. Ein Platzkonzert beendet die Kundgebung.

* Abschiedsfeier. Man schreibt uns: Zwei alte hiesige Beamte, die am Amtsgericht Jahrzehnte lang amtiert haben, Gerichtsschreiter Marx und Gerichtsschreiter Siburg, sind am 1. April 1921 in den Ruhestand getreten. Die hiesigen Justizbeamten bewünschten, die beiden aus dem Dienst geschiedenen Herren durch eine Abschiedsfeier zu ehren, die am 11. April, abends 7½ Uhr, im Saale des Fremdenhofes „Schwarzes Roß“ stattfinden soll. Gerichtsschreiter Siburg, der in seiner ein Menschenalter langen Berufstätigkeit in Waldenburg mit der hiesigen Geschäftswelt in amtlicher Verbindung gehandelt hat, wird es gewiß eine Freude sein, an seinem Abend aus dem Kreise der hiesigen Geschäftslute und seiner sonstigen Freunde und Bekannten Gesteinsnehmer um sich zu sehen. Wie uns mitgeteilt wird, sind Interessenten, die sich an der Abschiedsfeier beteiligen wollen, seitens der Justizbeamten willkommen. Eine Zeichnungsliste liegt im Fremdenhof „Schwarzes Roß“ zur reichen ausgiebigen Benutzung.

* Kompositionssabend. Den „Stimmungsniederholung des deutschen Volkes im Jahre 1918“ nennt ein jahrimässiger Beobachter die Herzog'sche Orchester-Erie „Aus unseren Tagen 1918“, welche am nächsten Montag abends in der „Göttinger Halle“ als 3. Wert zur Ausführung gelangt. In sechs Bildern sollen die Schanden und Empfindungen eines Frontkrieges an unserer Seele vorüber. Der letzte Satz „Heimkehr“

hat Form und Umschlag einer sonsonischen Dichtung und läßt tragisches Geschehen noch einmal gefühlsmäßig in uns nachleben. Allen denen, welchen jene schwere Zeit noch nicht entschwunden ist, deren Musit etwas zu sagen hat, sei empfohlen, sich dieses zeitgemäße Werk einmal anzuhören. Es wird vielleicht in Jahrzehnten, wenn unsere Generation längst die Erde deckt, noch als ein interessantes Denkmal eines schweren, unerträglichen Erlebens gewertet werden.

* Stadttheater. Am Sonntag ist die Theaterstraße von 11–12½ Uhr geöffnet. Zum leichten Mal gelangt am Sonntag die Operette „Frühlingslust“ von J. Strauß in der etablierten Besetzung zur Aufführung. Ein großer Operettentag wird zum Schluss der Spielzeit für Dienstag vorbereitet. In Szene geht die Operette „Die lustige Witwe“. Spielleitung und tonische Hauptrolle Leo von Weit, „Titelrolle“ Ida Hild, „Balenciene“ Grete Gart, „Danilo“ Gerd Charlier und „Rossillon“ Fritz Nudorf, ebenso spielt Dir. Max Pöster eine größere komische Rolle. Als letzte Operette wird noch „Der Vogelhändler“ zur Aufführung kommen. Es finden nur noch sechs Vorstellungen statt.

* Welt-Panorama, Altenstraße 34. Die hochinteressante Orientreise, die, reich an Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten, die Besucher des Panoramas von Genoa über Alger nach Konstantinopel führt, schließt mit heute Sonnabend ab. Von morgen Sonntag ab vorzeichnet das Programm eine nicht minder schöne Serie: „Salzburg und seine Hochwälder“, die malerische Bilder aus Salzburg und seiner Umgebung, sowie prächtige Alpenpanoramas entrollt.

m. Wiener Café. Seit einer Woche gastiert im Kaffeehaus des Wiener Cafés ein erstklassiges Künstlerensemble. Im Mittelpunkt des Interesses steht Selina von Denzer, die nicht nur eine gewandte Vortragssängerin ist, sondern sich auch als eine originelle Telepathistin erweist, deren interessante Experimente allabendlich die Aufmerksamkeit der Besucher voll in Anspruch nehmen. Eine rassige Sonnabend, in deren Vorträgen alles von Temperament und Übermut füllt und spricht, ist Elja Kriegermann. Stürmischen Beifall erringt sie besonders mit ihrem „Kammerjäger-Liebe“, das eigens für sie komponiert zu sein scheint. Die Glanznummer des Abends bilden jedoch umstritten die Vorträge von Rudolf Kriegermann, eines gezielten Humoristen der größten Varietäts. Er gehört zu den immer jellener werdenden Vortragsspielern, die dem Zotenhaften keine Konzessionen machen und dessen Rezitationen vor allem das Künstlerisch betonen. Mit einer somos geschulten Stimme begabt, weiß er Heiteres und Ernstes in hinter Fülle so fesselnd und vollendet vorzutragen, daß das Publikum immer neue Zugaben verlangt. Am stärksten wirkt sein Vortrag „Ich möchte ewig beim Sonnenchein, es müßte alles wie früher sein“. Hier vergisst man ganz das Kabarett und erkennt, daß Kriegermann den Durchschnitt vieler seiner Zunftgenossen weit hinter sich läßt. Ein Besuch des Wiener Cafés kann allen Freunden gefunden Humors nur bestens empfohlen werden.

* Die neuen deutschen Briefmarken, die demnächst zur Ausgabe gelangen, und die dem Auslande gegenüber – die Nationalversammlungsmarken waren ja nur für den Inlandsverkehr bestimmt – die Germaniamarken ablösen werden, sind sätzlich aus dem 1919 ausgeschriebenen Wettbewerb hervorgegangen. Die Zahlenmarken für die kleinen Werte, 5 bis 30 Pfennig, stammen von Prof. Willi Geiger (München), der dafür den ersten Preis des beschränkten Wettbewerbs erhalten hatte. Verändert ist gegen den Wettbewerbsentwurf nur, daß die Bezeichnung „Deutsches Reich“ jetzt nicht mehr in schwarzer Antiqua auf weißem Grunde steht, sondern weiß in einer eitlen deutschen Schrift auf dunklem Grunde. Diese

Marken sehen den alten Turn- und Taxis-Marken ähnlich. Die Marken von 10 bis zu 90 Pf. wurden nach Entwürfen eines anderen Münchener Künstlers, Paul Neu, ausgeführt. Es sind darauf bildähnliche Darstellungen mit je drei Figuren, die auf das Arbeitsleben des deutschen Volkes Bezug nehmen: Bauer im Bergwerk, Männer in der Schniede, auf dem Felde. Für die Marktwerte von 1, 1,25, 2 und 4 Pf. wurde der Entwurf des Kölner Künstlers Willi Szeissiglat gewählt; in einer ovalen Umrahmung ein Posthorn. Dagegen zeigen die höheren Markenwerte (5 und 10 Pf.) das schon bisher eingeschüchte große Brettformat. Sie stammen von Hermann Haas in München und sind rein ornamental behandelt. Ein eigenes Markebollo werden Postkarten und Kartenvorlagen zeigen. Hierfür hat der Reichskunstwart einen von Walter Schnarrenberger (München) geschaffenen Entwurf ausführen lassen: in einer bogigen Umdrehung, in einer Landschaft, über der die Sonne steht, ein kleiner Postillon des Bogenstabend, das Horn am Mund.

* Neu Salzburg. Gemeindevertretersitzung. Die lebte Gemeindevertretersitzung war von 20 Mitgliedern besucht. Auf der Tagesordnung standen acht Gegenstände zur Beratung. Als 1. Punkt gelangte die Gemeinderatswahl für 1919 nach Genehmigung der Staatsüberschreitungen zur Feststellung und wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Die Rechnung schließt mit einer Einnahme von 353 041,97 Pf. und einer Ausgabe von 384 910,12 Pf. sodass eine Mehrausgabe von 31 268,15 Pf. zu verzeichnen ist. Über die Bewilligung der von der Regierung verlangten Baylostenzuschüsse für den Um- und Ausbau des Reichschen Bauereigentums, des Grundstücks Nr. 22 Hartau und für den Neubau eines 12-Familienhauses entspann sich eine längere Debatte. Nachdem der Vorsitzende und der Architekt Kühn das Bauvorhaben an Hand der Zeichnungen erschöpfend erläutert hatten, genehmigte die Versammlung den Ankauf des Reichschen Grundstücks, sowie die Hauszuschüsse für dasselbe und das Grundstück Nr. 22 Dreitell Hartau, vorbehaltlich des Rechts auf Rückstättung des Zuschusses durch den Besitzer des letztgenannten Grundstücks; dagegen kam ein Beschluss über den Bau des geplanten 12-Familienhauses nicht zustande. Durch den Um- und Ausbau der vorerwähnten Grundstücke sollen 23 Wohnungen entstehen. Zur Herstellung eines Bürgersteiges an den neuerbauten Häusern am Kirchhofsweg genehmigte die Vertretung die Hälfte der Kosten in Höhe von 2277 Pf. Die andere Hälfte übernimmt die Treuhänderstelle. Auf Antrag des Vorsitzenden der Diakonissenstation Bethel in Bad Salzburg wurde die Beihilfe vom 1. April d. J. auf jährlich 500 Pf. erhöht. Für die Errichtung des Sittens- und Mortalunterrichts an der evang. Schule wurden 7,50 Pf. pro Unterrichtsstunde bewilligt. Herner wurde dem Volksschulbeamten Geister für die Kontrolle der Vergnügungssteuer eine Entschädigung bewilligt.

* Nieder Salzburg. Aus dem Vereinsleben. Unter recht zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder hielt der Männer-Gesangverein „Liedertafel“ Sognai am Mittwoch seine Monatsversammlung ab. Zur Anmeldung kamen zwei Sänger, zur Abmeldung ein zahlendes Mitglied. Beschlossen wurde für den Himmelfahrtsitag ein Herren-Ausflug ins Dreinäffertal, zu dem die Vereinskapelle die Marschurteil liefern wird.

* Viebichau. Schulnachrichten. Am 22. März wurden aus hiesiger Schule 6 Knaben und 2 Mädchen entlassen. Aufgenommen wurden 4 Knaben und 2 Mädchen, sodass gegenwärtig 46 Knaben und 36 Mädchen, insgesamt 82 Kinder, die Schule besuchen, die von zwei Lehrern in drei Klassen unterrichtet werden.

Das Brautpaar.

Eine zeitgemäße Betrachtung.

Zwei schreiendster Wohnungsnott und härtester Auskönnigebündnis jahnen niemals mehr Hochzeitssjahr durch unsere Straßen rollen als in der gegenwärtigen Zeit, und auf jeder Straße prangt an jedem Tage mindestens eine Hochzeitsspitze. Diese ist spätest für uns Schlesier und Preußen in der Großstadt wie in der Kleinstadt: links und rechts je ein Zinnenbaum, oben eine Girlande, daran ein „Willkommen dem jungen Paar“ oder ein „Gott segne das Brautpaar“ und auf dem Bürgersteig dicht gedrängt die Regierungen.

Beim Ercheinen der Hochzeiter, besonders der Weidlichen, geht von Fall zu Fall ein „Ah“ durch die Blume, das in seinen tonalen und vokalen Schattungen zugleich eine Kritik für das Alter und die Kleidung der einzelnen ist. Dieses „Ah“ formuliert sich zu einer Art Hochzeitsgeisterung, wenn die holden Sterne als Leute am Altar ihres Erwählten den Spießwanderlauf über sich ergehen lassen müssen.

Roch einmal steht die Kritik unter den Brautpaaren vor und in der Kirche ein. Sie bezicht sich, wie schon gezeigt, in erster Linie auf den äusseren Gewand des Hochzeitszuges im allgemeinen und des Brautpaars im besonderen. Frac und Braukleid bleiben aber nicht allein das Ziel der nebenmensch-

lichen Betrachtungen, die Sonde der Kritik geht meist tiefer. Da wird diskutiert über seine Seelen-, Geistes- und Charakterzustände, über sein kurzfristiges oder langjähriges „Verhältnis“, über die Beziehungen beider, über „seine“ und „ihre“ Qualifikation zum Ehemann bezügl. zur Ehefrau, kurz beide werden, wie der Schlesier sagt, noch einmal gehörig durch die Hechel gezogen, um letzten Endes nur festzustellen, ob der Bund des Lebens für sie auch ein Bund des Glückes sein wird. So tritt auch hier, wie so oft im Leben, in Erscheinung, daß sich die Unbeteiligten über einen ernsten Schritt anderer mehr aufregen als die Beteiligten selbst. Freilich scheint es wahr zu sein, daß man bei dem heutigen Heiratsfeier mehr in den Stand der heiligen Ehe stupert als tritt. Und doch gibt es im Leben des Menschen kaum noch eine andere Entscheidung von so weittragender Bedeutung als das Eingehen in ein Eheleben. „Geht Du in den Krieg“, sagt ein russisches Sprichwort, „so bete einmal, gehst Du zur See, so bete zweimal, gehst Du in die Ehe, so bete — dreimal“. Und Heinrich Heine meint: „Jeder, wer heiratet, ist wie der Doge, der sich mit dem Adriatischen Meer verträgt — er weiß nicht, was drin, was er heiratet: Schätze, Perlen, Ungetümme, unbekannte Stürme.“ Selbst bei den günstigsten Altpizzen bleibt der Schritt in die Ehe ein Sprung ins Ungewisse. Darum ist es gut, folgender mitterlichen Warnung, die für Mann und Frau gleich gedeutet werden kann, eingedenkt zu sein:

Selbst die glücklichste der Ehen, Tochter, hat ihr Ungenuss, Selbst die besten Männer gehen Oesters ihren Laufen nach. Wer sich von dem gold'nem Ringe Gold'ne Tage nur verspricht, O, der kennt den Lauf der Dinge Und das Herz der Menschen nicht.“

Darf dieses ohne Zweifel sehr erfahrungsgemäße Dichterwort aber ein Grund sein, überhaupt von der Ehe Abstand zu nehmen? Gerade weil die Ehe von dem Teil, der sie eingehet, Rücksichtnahme auf die gegenseitigen Schwächen fordert, ist sie von so erheblicher menschenbildender Bedeutung. Kein anderer als Goethe hat gesagt: „Die Ehe ist der Anfang und der Gipfel der Kultur. Sie macht den Menschen mild, und der Gebildete hat keine bessere Gelegenheit, seine Milde zu zeigen.“

Wollen zwei nach der immer noch sehr zu empfehlenden Schiller'schen Prüfung sich die Hände zum Lebensbunde reichen, so lassen wir es nicht unsere Sorge sein, ob der Eheschmuck ihnen Sturm oder Sonnenchein beschert wird; zum mindesten ist unsere Kritik zwecklos. Nicht kritische Auseinandersetzungen abfallen der Art, optimals vielleicht von Reid, Missgünst, Borringenommenheit oder Schwarzjägerzeit dictiert, sollte der Anblick eines Brautpaars auf die Jungen der Mittwoch logen, sondern einen aufrichtigen, henglichen Segenswunsch.

Sport und Spiel.

Sport am Sonntag den 10. d. Mts.

Der kommende Sonntag wird für unsere Sportgemeinde ein großer Tag werden. Der Vereinstreitigung des Wallenburger Sportvereins 09 ist es gelungen, den A. T. V. Breslau für Sonntag nach hier zu verpflichten. Unsere 1. Elf wird schwer arbeiten müssen, um ehrenvoll abzuschließen.

Vom gleichen Tage tritt noch eine zweite auswärtsige Mannschaft zum Wettkampf an. Es ist dies die 1. Bezirksmannschaft des Neuroder Sportclubs. Diese Mannschaft reist sich mit W. S. V. II. Beiden Mannschaften geht der Ruf großer Spielfähigkeit voran, sobald jeder Anhänger unseres schönen Wassersportes auf seine Mechnung kommt wird.

Wallenburgs Sportgemeinde kennt am Sonntag nur eine Parole: Hinzu zum Sportplatz am "Konradsschacht" und den Breslauern gezeigt, dass Wallenburg auch ohne behördliche Unterstützung eifrig Sport übt und gute Kräfte ins Feld stellt.

Schon heute will der W. S. V. 09 bekanntgeben, dass am 24. d. Mts. das größte fußballsportliche Ereignis dieses Jahres auf dem heimischen Sportplatz

herrschen. Der Südböhmische Fußballverband lädt auf dem Platz am "Konradsschacht" ein Werbespielwettspiel auszutragen. Die repräsentativen Bezirksmannschaften von Breslau und Niederschlesien werden sich im Wettkampf gegenüberstehen. Beide Mannschaften stellen die besten Kräfte Breslaus bzw. Niederschlesiens auf, um im friedlichen Wettkampf den Körper zu stärken.

Spielbeginn und Mannschaftsausstellung wird noch bekanntgegeben.

Von den Lichtbildbühnen.

t. Orient-Theater. Der neue Spielplan bringt wieder einen Abenteuerroman von solch fesselnder Handlung, dass die Aufmerksamkeit tatsächlich ununterbrochen regt gehalten wird. Die Spannung wächst sogar von Alt zu Alt. Ein Bankier, der seinen Reichtum auf verbrecherische Weise erworben hat, fällt dem "Jude", dem geheimnisvollen Räuber in die Hände und wird auf eigenartige Weise für seine Tat gestraft. Seine durchaus ehrenwerte Tochter verzichtet auf ihre Reichtümer, als die Unrat des Bandes aus Sicht kann und sucht durch Arbeit ihr Leben zu fristen. Doch ein verbrecherisches Menschen-

paar sucht sie zu schädigen und für seine verdeckten Zwecke als Werkzeug zu benutzen. Doch auch hier macht der "Jude" und weiß aus geheimnisvoller Art allen Intrigen und Rätseln zu begegnen. Der Film bringt eine Fülle von Überraschungen und ist einzig in seiner Art. Fortsetzung folgt in nächster Zeit. Der zweite Film ist eine ausgelöste Histoire, die ein abenteuerlustiges Paar auf seinen Fahrt im Europa vorführt.

Bankhaus Eichborn & Co.,

Gegründet 1728

Telephon Nr. 25

Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a

An. u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von

festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kurser

Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung

Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im

Überweisungswege,

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung,

Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Ver-

schluss der Mieter. — Beleihungen — Wechsel-

diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

In unser Handelsregister A. Bd. II Nr. 477 ist am 6. April 1921 das Erlöschen der Firma "Friedrich Solf in Waldenburg" eingetragen.

Amtsgericht Waldenburg Schles.

Abgabe von Hafer.

Soweit dem Kreise noch Hafer zur Verfügung steht, wird den unversorgten Tierhaltern empfohlen, von dieser einzigen, gesetzlichen Versorgungsmöglichkeit Gebrauch zu machen.

Der Preis ist 120 Pf. je Rentier, ab Lager Waldenburg, Haßdorf, Göhlnau oder Altwasser. Säle hat der Käufer mitzubringen. Bezugsscheine sind in Zimmer 15 des Kreishauses erhältlich.

Waldenburg, den 8. April 1921.

Der Landrat.

Ordentliche öffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch den 13. April 1921, nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

Nr.	Frage oder Sache	Gegenstand der Tagesordnung	Berichterstatter herr Stadtver- ordneter
1		Meldungen.	
2		Genehmigung der Amtsniederlegung eines unbefoldeten Stadtrates und Feststellung des Erzählers.	
3		Wahl von Mitgliedern in die Wirtschafts-Deputation.	Peltner.
4		Desgl. in die Wohnungsdeputation.	Wiersig.
5	96	Desgl. in die Schuldeputation.	Ernst.
6		Neuwahl von Beisitzern in das Einigungsamt.	Schmalenbach.
7		Neuregelung der Vergütungen der Wochen- und Waisenpflegerinnen.	Zappe.
8		Bewilligung eines Beitrages an den Schlesischen Bund für Heimatshut Breslau.	Frau Mattauschek.
9		Verstärkung des Titels III der Kriegsunterstützungsliste.	Weigelt.
10	33	Erledigung von 8 Tumultschadenansprüchen im Vergleichswege.	Menzel II.
11		Gestzung der Gebühren für Überlassung von Räumen in städtischen Gebäuden.	Dr. Hüttnerfeld.
12	34	Borländige Einreichung der Gehörte der Gewerbe- und Handelschule in die staatliche Besoldungsordnung und Bewilligung der erforderlichen Mittel.	Dierig.
13	87	Erlass einer Gebührenordnung für die Bezugung des städtischen Wohnungsamtes.	Röse.
14	35	Bau eines Vorwärmers auf der Betriebsanlage Ober Merzdorf.	Scholz.
15		Erstattung von Umzugskosten an einen Pfeßner.	Berbers.
16		Miederschlagung und Sündung von überhobenen Gehaltsbeträgen.	Ulke.
17		Auschaffung eines Kontenschrankes für die städtische Sparkasse.	Rother.
18		Erhöhung der Waspermessermiete für Abzählerwassermesser.	Klambt.
19		Erhöhung der Gehaltsbezüge des Stadtunderarztes.	Ernst.
20		Genehmigung des Pachtvertrages über Benützung der Viehwiese als Wagenstandplatz.	Malwald.

Waldenburg, den 7. April 1921.

Der Stadtverordneten-Vorstand.

Peltner. Rother.

Sitzung der Vorbereitungs-Abteilung:

Dienstag den 12. April e., abends 6 Uhr.

Verloren: 1 Thermosflasche, 1 gold. Damenuhr, 1 Herrenuhr mit Kette, mehrere goldene Ringe, 1 Rolle Zölddraht, 1 Beutel- und 1 Dauenhandschuh, 1 Klepper mit Gutteral, 1 Decke, mehrere Geldtaschen mit größerem und geringerem Inhalt, 1 Brieftasche mit größerem Inhalt, 1 Haarspange.

Entlaufen: 1 Hund.

Gefunden: 1 gold. Brosche, 1 Trauring, 1 Anhänger mit Ketten, 1 Brille, 1 Glaceehandshuh, 1 Handschuh mit Inhalt, 1 beschädigte Haarspange, mehrere Geldtaschen mit Inhalt, 1 Kinder-Klepperkette.

Zugelaufen: 1 Henne, mehrere Hunde.

Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeibüro (Plessischer Hof, Zimmer Nr. 29) melden.

Waldenburg, den 9. April 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

MAGGI Würze

gibt

Suppen, Gemüsen, Tunken, Salaten

kräftigen Wohlgeschmack.

Vorteilhaftester Bezug in Originalflaschen Nr. 6.

Gemeinde Ober-Waldenburg.

Ausgabe von Kindernährmittelläden.

Die Ausgabe der Kindernährmittelläden findet Dienstag den 12. d. Mts., und zwar wie folgt:

für die Buchstaben A-K von 8—10 Uhr vormittags,
für die Buchstaben L-Z von 10—12 Uhr vormittags

im hiesigen Lebensmittelamt statt. Die Aushändigung der neuen Läden erfolgt nur gegen Vorlegung der alten Lädenabschnitte.

Ober-Waldenburg, den 7. April 1921.

Der Gemeindevorsteher. J. B. Wuttke.

Ober-Waldenburg.

Nach den vom Kreisausschuss Waldenburg bestätigten Gemeindebeschlüssen vom 20. Dezember 1920 und 30. März 1921 gelangen für das Steuerjahr 1921 an Steuern zur Erhebung:

1. 10 vom Tausend des gemeinen Wertes der steuerpflichtigen Grundstücke als Gemeindegrundsteuer;

2. 4,871/2% des laut besonderer Gewerbesteueroordnung festgestellten gewerblichen Ertrages als Gewerbesteuer;

3. 600 % der Betriebssteuer als Betriebssteuerzuschlag.

Ober-Waldenburg, den 7. April 1921.

Der Gemeindevorsteher. J. B. Wuttke.

Neuhendorf. Gemeindesachenrechnung.

Die geprüfte und von der Gemeindevertretung festgestellte Gemeindesachenrechnung für das Rechnungsjahr 1919 liegt in der Zeit vom 11. April bis 25. April 1921

im Gemeindebüro während den Dienststunden zur Einsicht der Gemeindeangehörigen gemäß § 120 Abs. 2 der Landgemeindeordnung offen aus.

Neuhendorf, 8. 4. 21.

Der Gemeindevorsteher.

Städtische Sparkasse Waldenburg i. Schl.

Mündelsicher.

Fernruf 1182 Hauptstelle Rathaus. Fernruf 1182

Nebenstelle Verwaltungsgebäude Altwasser.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto: Hauptstelle Breslau 5855, Nebenstelle Breslau 2432

Einlagenbestand: 42 Millionen M.

Rücklagen: 1 1/4 Millionen M.

Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung zu 8 1/2 und 10%.

Einziehung von Guthaben bei auswärtigen Sparkassen.

Gewährung von Darlehen.

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Bemietung von Schließfächern.

Aufbewahrung von Sparbüchern.

Wir haben zur Zeit größere Beträge für erststellige Hypotheken frei und bitten bei Bedarf entsprechende Anträge zu stellen.

Fremdenlizenzen für Hotels, Gasthäuser u. sind vorrätig in Buchdruckerei Ferdinand Domel's Erben.

Damen,

möglichst mit Vermögen, die auf gänzlich kosten. Gebaut reicht, wenden sich vertraulich

H. Schimmel,
Olbersdorf pr. Münsterberg.

Waffen und Munition

in allen Ausführungen
und Kalibern
kaufen Sie am besten
beim Fachmann

Gustav Gallasch,

Mechaniker,
Schweidnitz Schl., Höhstr. 9,
Ecke Petersstraße.
Reparaturen an allen Waffen
sowie Brülleren und Umarbeiten
b. Jagdgewehren schnellst.
Telephon Nr. 648.

Pr. weiße Saatkartoffeln

hat abzugeben und nimmt noch
Bestellungen an
Gemüsehandlung Bergner,
Töpferstraße 21.

Rheuma, Gicht,

Ischias, Gliederreissen, Neuralgie (Nervenschmerzen). Rostenlos teile ich gerne mit, wie laufende Patienten durch ein einfaches Mittel in kurzer Zeit Heilung finden.

Krankenärztin Agnes,

Wiesbaden 8 101.

5 gute, gebrauchte starke Mühlmaschinen, tadellos nähend,

für 285 M.

385 u. 485 M.

sofort zu verkaufen.

R. Matusche, Töpferstr. 7.

Ein Bötel u. ein Zichel
zu verkaufen
Kirchplatz 4, bei Kuhn.

Neue Bettfedern, in versch. Qualitäten, äußerst preiswert zu verkaufen. Fester Geschäft Albertstr. 8.

Gin Paar hohe Damenjohannläufe, Nr. 40, billig zu verkaufen bei Latzel, Dittersbach, Schulstraße 2.

Guterhalt., großes, ledernes
Hundegeschirr nebst Maulkorb
billig zu verkaufen
Geschäft 15a, nördl. bei Vogt.

Waldenburger Zeitung

Nr. 82

Sonnabend den 9. April 1921

Zweites Beiblatt

Albert Brochhaus †.

Anlässlich des Todes von Albert Brochhaus, des Seniorchefs der Verlagsanstalt F. A. Brockhaus, schreibt der berühmte schwedische Forschungsreisende Sven Hedin nachstehende Zeilen. Red.

Deutschland hat einen seiner besten Söhne verloren, einen jener Männer, von denen man sagen kann, daß sie für ihr Land einen Schatz und eine Freude bedeuten, eine Stütze und Wacht für ihr Volk. Eine Zeit wie diese, in der Deutschland die schwerste Kriegszeit seiner Geschichte durchmacht, in der seine Feinde mit Ausgebot all ihrer Erfindungsgabe und Grausamkeit es mit Füßen treten und geizeln, es aussaugen und quälen, brauchte als Vorbild und Ermutigung einen Mann wie Albert Brochhaus. Wie schwer auch die Last der Fremdherrschaft war, er ging aufrecht und eroberten Hauptes seinen Weg, und keine Brüder aus dem Lande weßlich vom Rhein vermohten dazu, die lichte Welt der Träume und Hoffnungen zu verlassen, in der er lebte.

Von all den Menschen, denen ich auf Erden begegnet bin, hat mir, von meiner Familie abgesehen, keiner so nahe gestanden wie Albert Brochhaus. Vom Beginn unseres Zusammenarbeitens an war und blieb er mein bester Freund. Mit ihm habe ich alles getan, ihm habe ich meine Pläne vorgelegt, und ihm habe ich über die Entnen berichtet, die ich eingebracht hatte. Niemand außer meinen Nachsten habe ich mehr Briefe geschrieben und von niemand habe ich mehr erhalten. Fünf große Bände meiner Briefsammlung tragen seinen Namen. Gedruckt wurden sie ebenjedie Bände von zusammen über 2000 Seiten füllen. Unter Briefwechsel betrifft nicht nur Reisen und Bücher. Auch von den großen, politischen Bewegungen der Zeit wird darin gesprochen und von den Ereignissen, die man in kommenden Jahren erwarten könnte. Ein Vorsatz aus dem Frühjahr 1912 beleuchtet die von der Entente mit dem Eifer des bösen Gewissens erörterte Frage nach der Schild am Weltkrieg. Ich beschäftigte mich damals mit dem Plan einer neuen Heile nach Afien. Da ich aber das deutliche Gefühl hatte, daß die Welt binnen kurzem von einem weiteren Kriege erschüttert werden würde, schrieb ich an Albert Brochhaus und fragte ihn nach seinem Urteil. In einem Brief vom 2. April 1912 antwortete er u. a.: „Ihre zweite Frage: „Was sagen Sie vom großen Krieg? Wird er kommen oder nicht?“ ist schwer zu beantworten. Wenn ich mich aber als den „Brochhaus“ betrachte, als das Nachschlagewerk, das Sie berüggen dar, so muß ich Ihnen auch eine präzise Antwort geben! Ich bin also der Überzeugung, daß der große Krieg niemals kommen wird, wenigstens nicht, wenn wir darunter einen Krieg europäischer Kulturräte verhindern.“ Er rücht dann nachzuverstehen, daß weder Frankreich noch England, noch Russland ein Interesse daran haben die Macht hätten, Deutschland angreifen. Und er schließt: „Und andere Störfriede gibt es, in Europa wenigstens, überhaupt nicht. Deutschland aber, davon bin ich ebenso fest überzeugt, wie seit vierzig Jahren, wird nur vom Leder ziehen, wenn es angegriffen ist. Und dies wird wohl niemand wagen!“ Er dachte zu hoch von den Menschen, um zu glauben, die drei Großmächte könnten ihre Kräfte zu Deutschlands Vernichtung vereinen.

Als im Herbst desselben Jahres der Balkankrieg ausbrach, schrieb Albert Brochhaus am 30. Oktober: „Ihre Vorhersage der Möglichkeit eines europäischen Krieges in nächster Zukunft ist eingetroffen. Ich hoffe aber auch, daß meine Vorhersage eintritt, daß das germanische und romanische Europa in einen europäischen Krieg niemals hineingezogen werden wird.“

Breslauer Frühjahrsmesse.

III. Die Ausstellung (Schluß). — Besondere Veranstaltungen.

Die noch unbestrittenen Geschäftszweige der diesjährigen Frühjahrsmesse haben — ein eigentliches Spiel des Zufalls — daß eine charakteristische Menge gemeint, daß sich ihre ausgestellten Erzeugnisse ohne Ausnahme durch einen besonderen typischen Charakter auszeichnen ...

Da sind denn als erste dieser düstigen Fabrikate die Ledertwaren (in der maßgeblichen Verarbeitung) zu nennen. Gerade auch in dieser Branche ist ein beträchtliches Anwachsen der Ausstellerzahl unverkennbar. Nicht nur, daß der alte Stamm der Lederverindustrien, die „von weither gezogen kamen“, aus Frankfurt a. M. und Offenbach, die Treue beibehalten hat, sondern in der Lederverwarenabteilung dem Westen zu verdanken, und so dürfen wir neben den alten Betrieben (Th. Knipp-Offenbach, Lichtenstein-Berlin) auch eine ganze Anzahl neuer Ausstellungsfabriken (davon mehrere aus Prag) begrüßen. Von elegantesten Kurzschuh über den festen, lernigen Straßens- und Straßenziesel bis hinab (oder hinauf!) zum Arbeitsziesel sind an den meisten Ständen ganze Garnituren vorhanden; unter den Firmen, die ausköstlich Arbeits- und Gebirgschuhwert verneinen, nimmt der nunmehr längst messe-beliebte Waldenburger Fabrikant Hugo Fritsch mit seinen sturmerprobten und wetterfesten Holzschuhen eine kleine Monopolstellung ein.

Während des Weltkrieges leitete Albert Brochhaus seine alte berühmte Firma mit bewundernswertem Geschick und unermüdlichem Fleiß, und er führte auch das gewaltige Unternehmen durch die schlimmen Jahre seit 1918.

Die Hoffnungen, die Albert Brochhaus für das neue Jahr 1921 hegte, äußerte er in seinem Brief vom 31. Dezember 1920. „Möge uns allen, aber auch meinem armen deutschen Vaterland, ein Jahr bevorstehen, in dem sich die Wolken nach und nach zerteilen und die wärmende und Leben wiedende Sonne wieder scheint.“

Schon zu Ostern dieses neuen Unglücksjahrs sollte er selber seine Lebensbahn vollenden. Bis zuletzt hegte er hohe Gedanken über die Weltentwicklung. Über Deutschlands Feinde äußerte er sich selten und nie fälschte er über sie harte, rachsüchtige Urteile. Denn er glaubte unerschütterlich fest an den Sieg der Gerechtigkeit auf Erden und meinte, daß die Menschen aus ihrer Wandern durch die Schrecken des Weltkrieges für eine leichtere, glücklichere und gerechtere Zukunft geläutert sei. Sven Hedin.

Fälsche Reichsbanknoten zu 1000 M.

Von der Ende Juli v. J. durch die Tagespresse bekanntgegebenen Fälschung der Reichsbanknoten zu 1000 Mark vom 21. April 1910 kommen in letzter Zeit häufiger Exemplare vor, deren Kennzeichen deshalb nachstehend in Erinnerung gebracht werden:

Die Fälschstücke sind unter Aufnahme der Photographie im Lichtdruck hergestellt und daher in ihrem Aussehen einer Photographie ähnlich. Trotz getreuer Wiedergabe treten die Einzelheiten der Zeichnung nicht in der Schärfe echter Noten hervor. Das Papier ist in Starke und Griss abweichend. Der sonst eingewirkte Faserraster ist durch aufgestreute und scharf angepreßte gefärbte Fasern, teilweise auch durch Aufdruck einer grünlichen, verlaufenen Tönung mit eingezeichneten Strichen (Fasern dargestellt) vorgezogen. Unter den Faserrastern sind Spuren von Farbstoffübertragungen (bläulich gefärbt) sichtbar. Nummern und Stempel sind in gelblich-grüner und auch roter Färbung aufgebracht. Die Stempel, teilweise von auffallend geringer Färbung, zeigen außerdem ein von den echten abweichendes Bild des Adlers.

Das Reichsbank-Direktorium warnt vor Annahme obiger Nachbildungen, die bei einiger Mühsamkeit nicht übersehen werden können, und empfiehlt dem Publikum erneut, zur Vermeidung von Verlusten und zur Selbsthilfe gegen Annahme von Fälschstücken, sich das Bild der echten Noten anzusehen und einzuprägen.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 10. April bis 16. April 1921 Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

Waldenburg:

Sonntag den 10. April (Misericordiasdomini), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; Herr Pastor prim. Horster. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst; 5 Uhr Gottesdienst; Herr Pastor Büttner. — Mittwoch den 13. April, vorm. 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen; Herr Pastor Büttner. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal; Herr Pastor prim. Horster.

Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 10. April, vorm. 9 Uhr Gottesdienst im Gemeindesaal; Herr Pastor Büttner. Vorm. 11

Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal; 12½ Uhr Taufen; Herr Pastor Lehmann.

Ober Waldenburg:

Sonntag den 10. April, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinsaal; Herr Pastor Büttner.

Evangelische Kirche in Altawasser.

Sonntag den 10. April (Innerer Missionssonntag), 7 Uhr Frühgottesdienst; Herr Pastor Mündel. Vorm. ½ 9 Uhr Beichte und Abendmahlseier; 9 Uhr Hauptgottesdienst; Herr Pastor Schaefer. Vorm. ½ 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Matthäuschule. — Montag den 11. April, abends 8 Uhr Blautreuversammlung im Ministrantenstift; Herr Diakon Eisel.

Evang.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 10. April, vorm. 8½ Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl, nachm. 8 Uhr Bibelstunde in Blumenau. — Mittwoch den 13. April, abends 7½ Uhr Bibelstunde.

Kirchliche Gemeinschaft E. V., Löperstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation.

Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Dittersbach, Konfirmandensaal evangel. Pfarrhaus: Freitag abends 8 Uhr Blaukreuz.

Weißstein, Konfirmandensaal.

Montag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Gottesberg, Konfirmandensaal.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisation. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Schutzengeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 10. April Generalcommunion der Kinder. ½ 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Kindergottesdienst; ½ 10 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzandacht und hl. Segen. hl. Messen an den Festtagen um ½ 7, ½ 7 und ½ 8 Uhr Schulmesse. hl. Beichte jeden Tag früh von ½ 7, Sonnabends nachm. von 5 Uhr an.

Evangelische Kirche Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 10. April, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl; 10½ Uhr Taufen; nachm. 1½ Uhr Taufen; Herr Pastor Novak. — Montag den 11. April, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Jugendheim; Herr Diakon Lübeck.

Evangelische Kirchengemeinde in Weißstein.

Sonntag den 10. April, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, anschließend Abendmahlseier; Herr Pastor Martin. 11 Uhr: Kindergottesdienst. ½ 2 Uhr Taufen; Herr Pastor Ganzp.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 10. April (Misericordiasdomini), vorm. 9 Uhr Gottesdienst (Innere Mission), Beichte und hl. Abendmahl. Vorm. ½ 11 Uhr und nachm. ½ 2 Uhr Taufen; Herr Pastor Jentsch. — Mittwoch den 13. April, vorm. 10 Uhr Taufen.

Katholische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

2. Sonntag nach Ostern: 6 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Hochamt, Predigt und hl. Segen, 11 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr nachm. Segensandacht. — Wocheinfangs um ½ 7 und 7 Uhr hl. Messen. — Sonnabend 7 Uhr abends Segensandacht. — Beichtgelegenheit: Sonnabend nachm. von 5 und abends von ½ 8 Uhr ab, Sonntag um 6 und 8 Uhr, wocheinfangs während der hl. Messen.

Ein weiterer von den „düstigen“ Geschäftszweigen ist die Tabakindustrie; hier ist die Kölner Firma Heynen und Groß, die Kölner Tabakspinnerei mit Präsentabaten, die Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik Jenidze (Dresden) hauptsächlich mit ihrer Spezialität „Salem“ vertreten.

Einen weit größeren Ausstellungsräum als bisher nimmt auch die Tabakindustrie — man darf wohl die Zigarettenfabrikation getrost als „Industrie“ ansprechen — für sich in Anspruch. Diese zart duftenden, meist angedeutet dichtflüssigen Tränchen stehen heute höher im Kürze als früher und werden mehr begehrt als in Friedenszeiten — wahrscheinlich, weil sie so billig geworden sind! Neben Breslauer Firmen, unter ihnen vornehmlich Galowitz mit den berühmten „Dom“-Schäppen, prangen hier auch zwei Waldenburger Zigarettenfabrikanten: Paul Opitz und Seeliger.

Weniger wohlriechend wirkt der Geruch der chemischen Produkte, mit denen sich u. a. auch die Reichelt-Werke (Waldenburg) präsentierten, daß entschädigen aber die von einigen namhaften Firmen beschichteten Stände mit kosmetischen Präparaten. —

Über den Geschäftsgang werden die verschiedenen Urteile laut; einig ist man sich über den einen Punkt, der leider den Nachteil hat, nur hypothetischer Natur zu sein: Würde man schon heute Genaueres über das Schicksal Oberschlesiens, es hätte auf der Breslauer Frühjahrsmesse 1921 einen Bombenbeschluß gegeben. Leider verhindern dies noch immer französische Nach- und Hauptpolitik und Koransys zähe Vormerksamkeit, die durch die französische Vertriebswirtschaft

eine allzu kräftige Stütze bekommt. Immerhin hat aber die Textilindustrie recht gute Abschlüsse gefärbt, insbesondere florieren auch Wirkwaren. Auch die Lederindustrie darf auf gute Geschäfte zurückblicken, und die Lederfabrikanten haben teilweise glänzend abgeschnitten. Genaue Einzelheiten lassen sich in einer endgültigen Fassung natürlich noch nicht feststellen, da anzunehmen ist, daß der Betrieb am heutigen (dritten) Tage wieder etwas zugemommen hat, nachdem der erste Tag sehr lebhaft, der zweite dagegen ruhiger verlief. Berichtete einzelne Tagungen einzelner Betriebsstände dürften auf den Geschäftsvorbericht einwirken.

Sämtliche Kunstuitten, der ernsten und der heiteren, der schweren und der leichten Muße und solche, die weder der einen noch der anderen Kategorie gehören, wetteifern natürlich in dem Wuhren um die Gunst der Besucher. Außerdem veranstaltet der Verein der Plakatfreunde einen Schaukunst-Wettbewerb, an dem sich die namhaftesten Firmen der einzelnen Branchen beteiligen; seine Domäne liegt natürlich am Ring und den von ihm ausgehenden Hauptverkehrsstrecken. Etwas für Breslau ganz Neues aber bietet ein Reklamezug, der unter Vorantritt einer Musikkapelle täglich die Straßen der Stadt durchzieht und der in den verschiedenartigsten, oft recht originellen Aufmachungen die Fabrikate einer Firma anpreist. Vergnügungen ankündigt und dabei neben viel Ritus auch die Entfaltung guten, künstlerischen Geschmacks verrät.

i-n.

Persil

übergagt alles!
In Friedensqualität
wieder zu haben



Bestes selbsttätiges Wasch- und Bleichmittel!

• • • Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen. • • •

Preis Mk. 4⁰⁰ das Paket.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Reparaturen

an Uhren, Schmuckstücken u. optischen Artikeln
sachgemäß zu billigen Preisen.

Bruno Glatzel,

Waldenburg, Töpferstraße Nr. 1, parterre rechts.

Willy Pfitzner,
Glaserie und Kunsthändlung

Fernruf 870.

Hohstr. 9.

Fernruf 879.

Empfehlung

gerahmte und ungerahmte Bilder
jeder Größe in vornehmer Ausführung
für Geschenkzwecke.

Original-Radierungen, Alte Meister,
Kupferstiche, Kupferdrucke, Orig.-Scherenschnitte.

Spezialität: Münchener Kleinkunst.

Geld!!!

erhalten Leute jeden Standes
auf Möbel, Dienst, Gehalt
Lebensversicher., Polizei, Hypo-
thekenbriefe, Erbschaft, Grund-
stücke, sowie Hypotheken- u. An-
kaufsgelder jeder Art schnell,
reell, diskret.

Büttner, Freiburg Schl.,
Mühlstraße 18.

Tapeten!

Reizende Muster in allen
Preislagen, liejer konkurrenz-
los billig. Muster gratis.
Wiederverk. höchst Rabatt.
Tapetenhaus Stroda,
Breslau 5, Victoriastr. 48.

Tolles Zahnwesen
stellen sofort Dr. Busleb's
destillierte Zahntropfen.

Zu haben bei:
Ewald Sauer, Central-Drogerie.

Wöderner Zahn-Erzäh!

Goldkronen und Brücken, künstliche Zahne
mit echter Zahnschmelzplatte. Reparaturen u. Umarbeitungen
von uns nicht gefertigter Zahngesäfte in 1 Tag.

18-jährige bestenspohlene Zahnpflege.

Robert Krause & Sohn,

Dentisten,
Waldenburg i. Schl., jetzt Ring 17, Eingang Wasserstraße,
Tuchhandlung Bernhard Lüdde.
Für Zahneidende zu sprechen früh 8 bis 7 Uhr abends.

Achtung! Möbel!

Sehr gediegene eichene Schlafzimmer, einzelne eichene dreistufige
Schränke mit Facettspiegel, ein Nussbaum-Schreibtisch, ein zweitüriger
Nussbaum-Bücherstank, ein sehr gediegenes eichenes
Büffet (dunkelbraun gebeizt), einzelne Bettpfosten aller Art
(auch gebraucht), ein Kinderstuhl, neue Kinderbettstellen, ein
kleines Mahagoni-Büffet, erschlaßige Küchenmöbel, ein Kron-
leuchter, eine Nussbaum-Waschkommode mit Marmor und Facett-
spiegel, schw. Möbelalter Art stehen sehr preiswert zum Verkauf bei

Emil Tulke, Bad Salzbrunn,
Villa „Germania“.

Färberei Lorenz,

Chemische
Reinigungsanstalt,
Gardinenwäscherei,
Teppichreinigung.

Waldenburg,
Ring 12 u. Scheuerstr. 18.
Allerlei Ausführung.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen
durch unsere orientalischen Prä-
pisse, auch für Reformdiätzettel
und Schwäche, preisgekrönt goldene
Medaillen u. Ehrendiplom;
in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zu-
nahme, garantiert, unschädlich, Mager,
empf. Streng reell! Viele
Dankschreiben. Preis Dose 100
Stück Mk. 6.— Postanw. oder
Nachn. Fabrik D. Franz Steiner
& Co., G. m. b. H., Berlin
W. 30/288.

Sofas,

Chaiselongues, Matratzen
in nur sachgemäßer
Ausführung.

Robert Wiedemann,
Polsterwerkstätten,
Waldenburg, Auenstraße 37.
Ausführung aller Deformationarbeiten.



Schütze Dich selbst

vor Nervenleidern
und allerlei Leiden, wie:
Gicht, Rheumatismus, durch
ständige Selbstbehandlung mit

Wohlmut's
elektro-galvanischem Apparate,
Marke „Geweco“.

Der wunderbare Erfolg wird von
tausenden von Familien und
Einzel-Menschen bestätigt.

Druckschriften durch:

G. Wohlmut & Co., Akt.-Ges.,
Furtwangen.

General-Berater:

Fritz Schütze, Schweidnitz,
Bahnhofstraße 17.

Lebertran - Emulsion

in Flaschen à 10.00 Mr.

Medizinal-Lebertran

in Flaschen à 5.00 u. 15.00 Mr.
wieder frisch eingetroffen.

Schloß-Drogerie Ober Waldenburg.

Moderne Wohnungseinrichtungen

in gediegener, einfacher bis elegantester Ausführung, sowie Einzel- und Ergänzungsmöbel in grosser Auswahl zu vorteilhaften Preisen.

Eigene Tischlerei mit Maschinenbetrieb.

Eigene Polsterwerkstatt.

H. Feder, Waldenburg,

Kirchstraße 3, an der ev. Kirche, Telephon 622.

Jede Hausfrau verlangt und bestehet auf:

Jaco-Seifenpulver

Jaco verbürgt infolge seiner colloid-chemischen, schmutzaufsaugenden Wirkung und natürlichen Schaumbildung denkbar grösste Reinigungskraft - schon die Wäsche kostet nur 2 Mark das 1/4 Pfd.-Paket in allen einschlägigen Geschäftes; wenn nicht zu haben, dann direkt beim Fabrikanten J. Jacobowitz, Chem. Fabrik RATIBOR - Gegr. 1879

Meisterkurse

beginnen! Desgl. **Jahreskurse** für Schulentlassene, sowie **Einzelkurse** in Buchführung, Schreibmaschine, Stenographie, Rechtschreibung, Rechnen, Correspondenz, Französisch usw. je nach Bedarf. Anmeldungen werden umgehend erbeten.

Kaufm. Privat-Schule von Gottb. Wilh. Jakob,
Waldenburg i. Schles., Ring 18, I.

Selten billiges Angebot!

Neueste Original-Nähmaschine für Haushalt und Schneiderei, mit allen Neuerungen, rück- und vorwärtshandend, zum Sticken u. Stopfen auch in versenkbarren Luxusausstattungen. Fünf Jahre Garantie. Katalog gratis. Seit 40 Jahren Lieferant der Deutschen Beamten-Vereine und des Deutschen Volkes. M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126. Erste, älteste, grösste, verbreitete Firma dieser Art Deutschlands.



Musik-Instrumente

aller Art, wie:

Mandolinen,

Gitarren,

Lauten,

Violinen,

Zithern,

Spieldosen,

Platten,

Zithernoten

stets das Neueste.

Größte Auswahl! Eigene Werkstatt!
Fachmännische Ausführung!
Billigste Preise! Billigste Preise!

Franz Bartsch,
Waldenburg, Böttcherstraße,
an der Marienkirche.

Rainit

jur Frühjahrssäitung
aus eingetroff. Waggonladung
empfehlen
in jeder Menge

Vogt & Bruschke,
Getreide, Sämereien, Futter-
und Dungemittel,
Waldenburg i. Schl.,
Freiburger Straße 12.



Gut fördernden Klavier- und Gesangs - Unterricht

in und außer dem Hause
erteilt

Frau K. v. Melville,
Bad Salzbrunn,
Untere Hauptstraße Nr. 16.
Telephon Amt Waldenburg 575.

Blühend. Aussehen

durch Nähr- und
Kraftpillen
„Grazinol“. Durchaus unschädlich. In kurzer Zeit
überrasch. Erfolg. Aerztl. empfohlen.
Garantieschein. Machen Sie ein
Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schacht. 6 Mk., 3 Schacht.
zur Kur nötig 16,50 Mk. Frau M. in S. schreibt: Send. Sie mir für
mein. Schwester auch 3 Schacht. Grazinol. Ich bin sehr zufrieden.
Apotheker R. Möller Nachf.,
Berlin G. 73, Turmstraße 16.



Leidenden neue Hoffnung!



Unsere bereits rühmlichst bekannt gewordenen elektromedizinischen Ziesta-Apparate der Firma Ziegler & Stach, Leipzig, gegen Nervenleiden, Rheuma und viele andere Krautheiten geben sowohl galvanischen als auch faradischen Strom aus eigener Kraft, also ohne Anschluss an eine elektrische Leitung, an den menschlichen Körper ab. Prospekte und Auskunft erhältlich bei unserer Zweigstelle:

Charlottenbrunner Straße 2, II, links, nahe dem Bahnhof Altwasser, wo selbist auch Bestellungen entgegenommen werden.

Panamahüte,

Herrenstrohhüte (Kreissägen) werden bei schonendster Behandlung schön gewaschen und geformt.
Ein Versuch genügt!

Meta Vogt, Hohstr. 2.

Büro für Elektrotechnik.

Installation elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen / Reparaturen von Motoren, Beleuchtung von Kurzschlüssen / Klingeleitungs- und Haus-Telephon - Reparaturen.

Werkstatt für Mechanik.

Reparaturen von Nähmaschinen, Kassen, usw. Kunstwerken, Schreibmaschinen usw. Annahme von Bestellungen im Büro vom Mechanikermeister

Rudolf Tir, NeuWeißstein (Schule).
Sofortige reelle Bedienung.

Telephon 918. Telephon 918.

Großen Beifall

Haben aber all die verzöglichen

Liköre

von
L. Meyer
vorm. M. Lax,
Waldenburg i. Schl.

Ihre Hühneraugen

verden Sie sicherlos durch
Hühneraugen-Lebewohl

Hornhaut auf der Fußsohle beseitigen
Lebewohl-Ballenscheiben
zuverlässig, kein festlich am Strumpf, Schone Nr. 2423.

E. Nerlich Nachf., Germania-Drogerie und Sonnen-Drogerie.
Vierhäuser-Drogerie, Georg Kempe.
Schloß-Drogerie, Franz Bentzsch, Ober Waldenburg.

Drogerie R. Stanitz.

J. G. Gross, Drogerie n. d. Amtsgebäude, Altwasser.

Internationale Transporte Karl Boden, Nieder Salzbrunn.

Spedition - Rollfuhrwerk - Kohlen.
Spezialität: Möbeltransporte von Wohnung
zu Wohnung ohne Umladung.

Sammelladungs - Verkehre
zu verbilligten Frachträgern nach allen Gegenden Deutschlands.

Internationale Transporte.

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie Ihre Schuhe mit grünem Leder, Marke „Goliath“, bekleben lassen, denn dieses ist durch seine enorme Haltbarkeit viel billiger wie anderes Leder, dabei auch leicht geschmeidig und wasserfest. Ein Versuch wird dieses bestätigen.

E. Gorsolke, Schuhmachermeister,
Löperstr. 19.

In meiner Umpresserei

werden

Damen- und Herren-Hüte aller Arten

in schönster und sorgfältigster Weise

gereinigt

gebleicht

gefärbt

umgenäht

umgepreszt.

Große Auswahl modernster Formen.



Hedwig Teuber, Rathausplatz 5.

Morgen 11 Uhr auf dem Ringe:

Massen-Kundgebung

für ein
ungefeiltes deutsches
Oberschlesien!

Achtung! Achtung!
Große öffentl. Versammlung

Montag den 11. April d. J., abends 7 Uhr,
im Saale der „Stadtbrauerei“, Waldenburg.

Thema: „Lebensziele im freien Geist.“

Referent: Dr. H. Ohr, Görlitz.

Es wird hierdurch jedermann herzlichst eingeladen.

Der Einberufer.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 11. April 1921, nachmittags von 3 Uhr ab,
in Dittmannsdorf Haus Nr. 19 der Nachlaß des verstorbenen

Gleischaufmeisters Fischer, als:
verschiedenes noch gutes Gleischaufwerkzeug, Pökel-
tonnen, Bratenpfanne mit Deckel, Einfachkraut, Schäffer etc.,
2 Kleiderähnle, Tische, Stühle, Kosser, allerhand Wirt-
schafts- und Haushaltsgut; ferner: 1 guter schwarzer Herren-
Anzug, Winter- und Sommer-Überzieher, Schuhwerk und
anderes mehr

meistbietende gegen Barzahlung versteigert; sämtliche Sachen sind
gebräucht und $\frac{1}{2}$ Stunde vor der Auktion zu besichtigen.

Die Erben.

Staubfreie, leicht füllende, garantiert gute, billige
Böhmisches Bettfedern und Daunen

versendet jedes Quantum, Postnachnahme, gute geschlossene
a Pf. M. 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, hochprima 50 M., Daunen
50–75 M., ungegeschlossene volldaunig 25 und 30 M.

Wilhelm Flaschner, Verlandhaus,
Leipa i. Böhmen. Gegr. 1836.

Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer,
komplette Küchen,
ganze Einrichtungen,
sowie alle Arten

Möbel,

auch einzelne Stücke,
empfiehlt preiswert und gedeigen
p. Kasse evtl. Teilzahlung

R. Karsunký,
Waldenburg Schl.,
Ring 10, I.



Nach einem Schnitt
aus dem

Favorit- Moden-Album.

Album und Schnitte
vorläufig in d. Buchhandlung

Martha Schönfelder,
Weinrichstraße 16.

Dasselbe werden
Stoffknöpfe überzogen.

3000 Miar

per 1. Juli auf Hypothek zu ver-
geben. Näheres durch
C. Beer, Waldenburg, Altwasser,
Charlottenbrunner Str. 188.

Billige Tage
in
woll. Blusenstoffen,
woll. Kleiderstoffen,
Manchester-Resten,
Goßnower
Keil-Pantoffeln.
Reste-Haus
Jda Würfel

Pfadfinderkorps Waldenburg.
Mitglied des Deutschen
Pfadfinderbundes.
Donnerstag den 14. April 1921,
abends $\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung.

Wiener Café Cabaret

Waldenburg, Ring.

Fernsprecher 813.

Fernsprecher 813.

Das vornehme
großstädtische Programm.

(Auch etwas für die vornehmsten Familien).
u. a.:

Selina van Denzer,
die preisgekrönte Vortragskünstlerin und Telepathin.

Else Kriegsmann,
die rassige Soubrette.

Rudolf Kriegsmann,

der Clou des Abends als Humorist.

Else und Rudolf Kriegsmann

in neuen Sketch-Duetten.

Pünktlich Anfang 8 Uhr. Pünktlich Anfang 8 Uhr.

Nachm. 4–6 Uhr Künstler-Konzert
Wochentags Eintritt frei!

Gasthof zur „Stadt Friedland“. Auschank von Schultheiß-Bier.

Waldenburger
Handels- und Gewerbebank
e. G. m. b. H.

General-Versammlung

Montag den 18. April, abends 8 Uhr,
in der Halle der „Stadtbrauerei“ hier selbst.

Beim Eintritt sind die Mitgliedsbücher als Ausweis vorzulegen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbuch für das Jahr 1920.
2. Mitteilung der Jahresrechnung und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1920.
3. Mitteilung des Berichts der Revisionskommission über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Festsetzung der Dividende und Beschlussfassung über die Verteilung des Kleingewinnes.
5. Festsetzung der Grenze für Kreditgewährung, sowie Festsetzung des Gesamtvertages, den Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen nicht überschreiten dürfen.
6. Mitteilungen.

Die Jahresrechnung und die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr liegen gemäß § 48 des Reichsgesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 11. April d. J. ab in unserem Geschäftskloster zur Einsicht der Genossen aus. Waldenburg, den 6. April 1921.

Der Aussichtsrat
der Waldenburger Handels- und Gewerbebank
e. G. m. b. H.
L. Alde, Vorsitzender.

Wolfgang

Die glückliche Geburt eines
gesunden, kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an.

Kaufmann Karl Melz und Frau
Gertrud, geb. Pfitzner.

Nieder Hermsdorf, den 9. April 1921.

Freitag früh 8 Uhr verschied unerwartet an Herzschwäche im 79. Lebensjahr nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe, gute Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die.

Frau Tischlermeister und Hausbesitzer

Marianne Birke,
geb. Manderla.

Dies zeigt tief betrübt im Namen aller Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Anton Birke.

Waldenburg, den 9. April 1921.

Die Beerdigung findet Montag den 11. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kräuterstraße Nr. 6a, aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sonst am Freitag früh unsere verehrte Hauswirtin

Frau Tischlermeister Birke.

Sie war uns allen eine fürsorgliche Hausmutter und ein Vorbild treuer Pflichterfüllung. Ihr Andenken wird deshalb bei uns stets in Ehren gehalten werden.

**Die Bewohner
des Hauses Kräuterstraße 6a.**

Luther und Rom

Über obiges Thema findet am Sonntag den 10. April, abends 6 Uhr, in der Kapelle Waldenburg, Kreuzstraße 3a, ein Vortrag statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Eintritt frei! Prediger A. Arnold.

In unser Handelsregister A. Bd. III Nr. 687 ist am 5. April 1921 die Firma Clemens Stephan in Waldenburg und als deren Inhaber der Restaurateur Clemens Stephan in Waldenburg eingetragen.

Amtsgericht Waldenburg Schles.

Kauf Grundstück m. Gemüse-
w.-Geschäft,
Lagerhaus oder Gasthaus
in Stadt, Gebirgs- oder Bade-
ort bei 40–50 000 Eitl. Anzahl.
Über den m. näheren Angaben an
Joh. Sperlich,
Unterhütte O/S., Kreisstr. 27.

Kleines Haus
mit etwas Landwirtschaft und
Garten oder kleines Geschäft-
haus zu kaufen gesucht. Off.
unter J. P. in die Geschäfte
helle dieser Zeitung erbeten.

Samen-Angebot

Gemüse und Blumen-Sämereien,
Futter- und Zuckerrüben-Samen,
Gras und Feid-Samen
in alter bester, sortenechter, höchst
keimfähiger Qualität.

Saat-Gersteide gegen
Saatkarten.
Obstbäume und Sträucher, Vogel-, Hühner-
und Fischzitter, Blumenzwiebeln, Gartenbau-
Geräte, Glaserfitt.

Samen-Handlung
Schlossarczyk & Liebert,
Samen-Versand,
Hannover 775. Auenstraße 1 (Sonnenplatz).
Verkaufs-Stelle: Weizstein, Hauptstraße 92,
Blumenhalle E. Franke.
Handelsgärtner u. Wiederverkäufer
erhalten entsprechenden Rabatt.

Nach kurzem schweren Leiden entriß der unerbittliche Tod am 8. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, mir nach vierzigjähriger glücklicher Ehe meinen lieben Mann, unsern treuen, guten Vater und Schwiegervater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel,

den Gemeindesekretär i. R.

Amand Herzig,

im Alter von fast 65 Jahren.

Langwaltersdorf und Breslau, den 9. April 1921.

In tiefstem Schmerze:

Anna Herzig,
Martha Kluge, geb. Herzig,
Karl Kluge.

Beerdigung: Dienstag den 12. April, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus.

Für Trauer

schwarze Kostüme
schwarze Kleider
schwarze Paletots
schwarze Blusen
schwarze Röcke
zu billigsten Preisen
in allen Größen.

Auswahlsendungen
umgehend
und bereitwilligst.

J. Basch

Waldenburg, Teleph. 1009

Damen-Hüte

feinsten Genres

Größte Auswahl :: Jede Preislage

Modernisierungen sorgfältigst

Ottlie Krüger

Gartenstraße 26 :: Fernruf 545

Stühle Stühle Gardinen-Stangen

in sämtlichen Ausführungen
nur an Wiederverkäufer,

im Preise bedeutend ermäßigt!

Martin Neustadt & Co.,

Nordmann- str. 3, I. Hannover, Nordmann- str. 3, I.

Kataloge stehen zu Diensten!

Herrn. Reuschel, Musikalienhandlung,
Fernruf 432. am Sonnenplatz. Fernruf 432.

Empfehle
mein bedeutend vergrößertes Lager in

Salon - Orchester - Musik,
Schulen - Unterrichtswerke,

Klassische Musik Moderne Schlager
:: sowie Musikbücher und billige Ausgaben. ::

Bestellungen werden schnellstens erledigt.

Wohnungs-Einrichtungen,

Büro-Einrichtungen

fertigt preiswert in bestem Material

Gustav Mitschke,
Möbelfabrik.

Ausstellungs-Räume Gartenstraße 5. Telephon 625.



Hedwig Teuber, Rathausplatz 5.

Frühlings- und Sommerhüte

für jeden Geschmack,
in jeder Ausführung,
in allen modernen Farben,
in allen modernen Geflechten,
in allen zeitgemäßen Preisen.

Stadttheater in Waldenburg.

Sonntag den 10. April 1921.

Der große, blendende Operettenschlager:

Ein Lacherfolg

Ida Hild's!

Frühlingsluft.
Operette in 3 Akten von S. Straub

Witz, Laune
und Humor!

Strahlender Beifall!

In den Hauptrollen:
Ida Hild, Grete Gast,
M. Ludwig, Leo von Veit,
Fritz Rudorf, Gerd Charlier,
Erich Langer u. v.

Dienstag den 12. April 1921:

Großer Operetten-Abend;

Die lustige Witwe!

Café Kaiserkrone

Sonntag den 10. April 1921:
Künstler-Konzert.

Von 1/2 bis 1 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
Spezialität:
ff. Eis und Kuchen.

Gasthof „zum Zepter“, Ober Waldenburg.

Sonntag den 10. April 1921:

Großes Tanz-Kräntzchen!

Von 4—5 Uhr: Musikalische Unterhaltung.
Vollbesetztes Blas-Orchester.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Verstand.

Café Herfort,

Inhaber: C. Szadkowski,
Telephon 1062. Vierhäuserplatz. Telephon 1062.

Sonntag den 10. April 1921,
sowie täglich:

Erstklassig. Künstler-Konzert

Angenehmes Familienlokal.

Gut gepflegte Biere und Liköre.
ff. Gebäck.

Waldenburg, im Saale von Leupold's Gasthof

(früher „Herberge zur Heimat“, Cochiusstraße).

Die Entstehung des Lebens!!

Ein Zyklus von vier Vorträgen von Mario Jahnz.

Freitag den 15. April, 7 1/2 Uhr:

„Wie die lebende Zelle entstand“.

Was am Anfang war. — Wie die Erde geschaffen wurde. — Die Vorbedingungen des organischen Lebens. — Die organisierte Substanz; Raum und Zeit; die Gesetze der Natur. — Der Kristall und die lebende Zelle. — Der Sinn des Lebens.

Freitag den 22. April, 7 1/2 Uhr:

„Die Entwicklung vom Urtierchen zum Menschen“.

Der Aufbau der Zelle; ihre Funktionen und Eigenschaften; ihre Anpassungsfähigkeit. — Zellteilung und Differenzierung der Zellen. — Vielzellige Organismen; Organe und Organsysteme. — Die Gesetze der Entwicklung. — Das Seelenleben der Tiere. — Die Abstammung des Menschen.

Freitag den 29. April, 7 1/2 Uhr:

„Zeugung, Fortpflanzung, und Vererbung“.

Der Sinn der Fortpflanzung. — Die Arten der Fortpflanzung: Teilung und geschlechtliche Zeugung. — Der Fortpflanzungstrieb. — Die Bedeutung des Geschlechtlichen im menschlichen Leben. — Die willkürliche Geschlechtsbestimmung. — Steinsach's künstliche Geschlechtsverwandlung. — Die Organisation der Keimzellen. — Die Vererbung, ihre Bedeutung und ihre Gesetze. — Die Höherzüchtung des Menschengeschlechts.

Freitag den 6. Mai, 7 1/2 Uhr:

„Eugenik“: die verantwortliche Wohlzeugung des Menschen.

Nur vollwertige Menschen sind hervorzu bringen, auch wenn es weniger sind! — Das Verantwortungsgefühl in Zeugungsfragen. — Die Wege zur Eugenik und ihre Hindernisse: Unkenntnis und Leichtsinn; Geschlechtskrankheiten und Verirrungen; andere vererbliche Krankheiten; verhängnisvolle Vorurteile; hygienische Forderungen. — Die willkürliche Einschränkung und Verhinderung der Fortpflanzung. — Der Kampf um §§ 218, 219 Strafgesetzbuchs. — Wirtschaftliche Verhältnisse, Kinderzahl und Erziehungsmöglichkeit. — Die Eugenik und Nietzsche's Übermensch. — Die Zukunft unseres Volkes.

Dauerkarten für alle vier Vorträge: Sperrsitz (num.) 15.— Mk., 1. Platz (num.) 12.— Mk., 2. Platz (Stehplatz) 9.— Mk., zuzüglich Steuer, nur im Vorverkauf. Einzelkarten: Sperrsitz 5.— Mk., 1. Platz 4.— Mk., 2. Platz 3.— Mk., zuzüglich Steuer, im Vorverkauf und an der Abendkasse. — Preiserhöhung der Einzelkarten vorbehalten.

Vorverkauf: Friedrich Kammler, Waldenburg, Zigarrenschäft, Freiburger Str. 8.



Turnverein
„Germania“,
Dittersbach.

Montag:

Sitzung in der
„Burg“.

Sonntag den 10. April:

Tanz-Kräntzchen.

ff. Musik.

Anfang 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein
Frau Keller.

Gold. Stern, Waldenburg.

Sonnabend den 9. April 1921:

Musikalische Unterhaltung

Anfang 6 Uhr.

Sonntag den 10. April 1921:

Anfang 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein Nossek.

Welt-Panorama,

Auenstraße 34,

neben dem Gymnasium.

Von Sonntag den 10. bis einschließlich

Sonnabend den 16. April 1921:

Salzburg und seine Hochgebirgswelt.

Entree: Erwachsene 60 Pf., Kinder 40 Pf.

Restaurant „Vierhäuser“,

Waldenburg i. Schles.

Größtes und angenehmstes Konzert- und Familien-Lokal;
am Vierhäuserplatz.

Sonntag den 10. April:

Künstler-Konzert.

Gute Biere.

ff. Liköre.

Küche wie bekannt.

Telephon 584.

Telephon 584.